

Zu Pferd durch den „Wilden Osten“

Von einer abenteuerreichen Reiterreise in die Ukraine berichtet Ute Kelm

Es begann mit einer langen abenteuerlichen Anreise – zuerst mit der Bahn bis Rzeszow (Südostpolen), dem Treffpunkt unserer Gruppe. Nach einer sehr kurzen Nacht – aufstehen um 3 Uhr in der Früh – ging es mit Jeep und LKW, 5 Pferden, 4 Hunden und 6 Personen Richtung Grenze. Die Überwindung der Grenze war langwierig und wir

brauchten viel Geduld. Nach ca. 9 Stunden war es dann geschafft, wir reisten in die Ukraine ein. Mit einer Übernachtung kamen wir am nächsten Nachmittag an unserem Ziel, dem staatlichen Gestüt Torskie an. Zuerst luden wir die Pferde (Malopolskas) – 2 Hengste, 2 Stuten, 1 Wallach – aus und brachten sie zur Erholung auf eine Weide mit Obstbäumen.

Danach sahen wir uns dann auf dem Gestüt um. Hier sind etwa 100 Pferde untergebracht, Deckhengste, Mutterstutenherden mit Fohlen und Jungpferdeherden.

Damit sich die Malopolskas von der Fahrt erholen konnten, ritten wir in den ersten 4 Tagen auf Pferden vom Gestüt. Schon das Einfangen der Mutterstuten erinnerte ein wenig an Rodeo – die Mutterstuten wollten nicht von der Mutterstutenherde getrennt werden und hielten gar nichts von Sattel und Zaumzeug.

Uns – 2 Männer und 2 Frauen – rutschte „das Herz in die Hose“ bevor wir losritten ... da sollen wir uns rauftreiben ... ob das wohl gut geht?

Mischa, unser ukrainischer Reiterführer ritt auf einem der Deckhengste vorweg und wir folgten auf den Stuten mit Fohlen. Doch

nach kurzer Zeit kehrte Ruhe in der Gruppe ein und wir gewöhnten uns alle aneinander. So kamen wir dazu, die Landschaft zu genießen mit ihren vielen wilden Blumen und den tollen Ausblicken auf den Flußcanyon des Serets.

In den nächsten Tagen folgten wir dem Fluß, stiegen den Canyon hinunter und durchquerten den Fluß an einer Furt. Die Fohlen wurden immer mutiger und galoppierten zusammen mit hochgestelltem Schweif über die weiten Wiesen, jagten sich gegenseitig und verfolgten die mitlaufenden Hunde. Auch wir genossen die Weite bei einem schönen Galopp. Die Leute in den Dörfern waren sehr freundlich und wir wurden oft zum Essen und Wodka eingeladen.

Von Igor, einem Priester der Autokephalen Kirche (Rom orientiert) in Zalisyki wurden wir zu einer Messe eingeladen, die er uns zu Ehren las oder vielmehr sang. Er zeigte uns alte Bibeln, die von

Moskau zensiert worden waren, zum Teil waren ganze Seiten überklebt und handschriftlich korrigiert worden. Die Autokephale Kirche wurde in der Ukraine lange von der moskautreuen russisch-orthodoxen Kirche verfolgt.

Am Dnjestr besuchten wir dann auch eine russisch-orthodoxe Kirche, wo uns die Unterschiede zwischen diesen beiden Kirchen noch deutlicher wurden. Vorher brachten wir jedoch unsere Mutterstuten samt Fohlen und Deckhengst wieder heil zum Gestüt zurück und verabschiedeten uns schweren Herzens von ihnen, denn sie waren uns bereits ans Herz gewachsen.

Weiter ging es dann den trittsichereren Malopolska Pferden am

Dnjestr Canyon entlang in Richtung Karpaten. Unsere beiden Stuten waren in diesem Frühjahr schon 1000 km auf einem Trail gegangen und waren so schnell nicht zu erschüttern.

Die Dörfer erinnerten mich an Bilder von meinen Großeltern um 1900. Überall Storchennester auf den Hofdächern, Hirten die mit Gänsherden umherzogen, Kühe die einzeln am Strick gehütet wurden...

Die Landschaft änderte sich und die Steppe breitete sich aus mit ihren riesigen Flächen. Wir ritten mit dem Wind und am Horizont tauchten die Karpaten auf. Abends saßen wir am Lagerfeuer, über uns die Sterne, das Schnauben der Pferde und Hunde, die

wachten und jeden Besucher, der plötzlich von wer weiß woher aus dem Dunkeln auftauchte, meldeten, Kosaken, die mit der Peitsche knallten, viel Wodka und ukrainische Lieder, die das Herz berührten.

Marek, unserem Reiseleiter und Organisationstalent, haben wir es zu verdanken gehabt, daß wir nicht zu guter Letzt noch wegen Spionage dicht vor den Karpaten verhaftet wurden.

Fazit: Der „Wilde Osten“ hält noch so manches Abenteuer bereit.

*Reiterreisen durch:
Pferd & Reiter, Rader Weg 30 A,
22889 Tangstedt,
Tel.: 0 40/6 07 19 99, Fax: 0 40/6 07 19 80.*

REPORT

